

Erwartungsbild zum Text A 2 a:

Aufgabe 1, Übersetzung, AFB I - III:

116 So sprach er, es erstarrte aber Kalypso, die göttliche der Göttinnen
Und sie sprach und sagte zu ihm die geflügelten Worte:
118 “Schrecklich seid ihr, Götter, und ganz besonders neidisch, mehr als andere,
die ihr den Göttinnen missgönnt, bei Männern zu liegen,
120 ganz offenbar, und wenn eine sich einen lieben Gemahl nimmt.
So habt ihr, als die rosenfingrige Eos sich den Orion erwählte,
122 so lange ihr es missgönnt, ihr leicht dahin lebenden Götter,
bis auf Ortygia die goldthronende, sanfte Artemis
124 mit ihren sanften Geschossen hinzukam und ihn tötete.
So auch, als die flechtenschöne Demeter mit Iasion,
126 weil sie ihrer Begierde nachgab, sich in Liebe und auf einem Lager vereinigte,
auf dreifach gebrochenem Brachfeld; und nicht lange war Zeus
128 unwissend, der ihn tötete, indem er den leuchtenden Blitz schleuderte.
So missgönnt ihr nun auch mir, Götter, dass ein sterblicher Mann bei mir ist.
130 Diesen habe ich gerettet, als er auf dem Kiel saß,
ganz alleine, da ihm Zeus das schnelle Schiff mit dem leuchenden Blitz
132 spaltete und es zerschlug mitten auf dem weinfarbenen Meer.
Da waren alle seine trefflichen Gefährten zugrunde gegangen,
134 diesen aber brachte der Wind und ihn trieb die Welle hierher.
Diesen nun liebte ich und ernährte ihn und ich versprach
136 ihn unsterblich zu machen und ewig jung zu erhalten alle Tage.
Aber da es nun ganz und gar nicht möglich ist, dass ein anderer Gott den Willen
138 des eigishaltenden Zeus umgeht oder auch ihn unwirksam macht,
soll er eben gehen, wenn jener es ins Werk setzt und befiehlt.
140 über das rastlos wogende Meer. Ich werde ihn nun ganz gewiss nicht losschicken:
denn ich habe keine Schiffe, mit Rudern ausgestattet, und auch keine Gefährten,
142 die ihn bringen könnten über den breiten Rücken des Meeres.
Aber ich werde ihm freundlich einen Rat geben und werde es nicht zurückhalten,
144 dass er sicher und unversehrt in sein väterliches Land kommt.”

Aufgabe 2, AFB II:

Erster Teil der Rede: Verse 118 bis 129

Kalypsos Rede ist ganz logisch aufgebaut. **Sie beginnt zunächst mit einem Vorwurf (Verse 118 bis 120):** Ihr seid schrecklich, ihr Götter, weil ihr den Göttinnen missgönnt, einen Liebhaber zu haben. Hier stehen ganz klar die männlichen Götter in Antithese zu den weiblichen Göttern.

Darauf folgen **zwei Beispiele aus dem Mythos (Verse 121 bis 128):** sowohl Eos, die sich den Orion als Liebhaber wählte, als auch Demeter, die sich den Iasion zum Liebhaber nahm, durften sich lange daran erfreuen: schnell töteten die Götter, Artemis und Zeus, die beiden Liebhaber mit tödlichen Geschossen. Diese Behandlung der Göttinnen wirkt besonders schmerzlich, indem der eine Liebhaber auch auf einer Insel – wie hier bei Kalypso – getötet wird (V. 123-124), der andere wird getötet, nachdem sich Demeter ihn auf einem Feld geliebt hat (V. 126-127) – hier wirkt der Gegensatz zwischen der harmonischen Szene der Liebe und dem erbarmungslosen Töten durch Zeus.

Dieser erste Teil ihrer Rede wird abgeschlossen durch das bekannte Argument (siehe oben; ein Rahmen): ihr missgönnt es uns, mit einem Sterblichen zusammen zu sein (**V. 129**)

Man erkennt den **Vorwurf der Ungerechtigkeit, der Ungleichbehandlung:** Kalypso muss es nicht aussprechen, dass die männlichen Götter sich etwas erlauben, was sie den weiblichen Göttern nicht erlauben. Man denke nur an die zahllosen Geliebten des Zeus. Und gerade Zeus tötet den Iasion mit seinem Blitz; wenn Artemis den Orion tötet, so könnte da ja auch so etwas wie Missgunst zu erkennen sein: eine jungfräulich lebende Göttin missgönnt einer anderen Göttin den Spaß.

Zweiter Teil der Rede: Verse 130 bis 136

Jetzt kommt Kalypso auf ihre Leistung zu sprechen: sie hat den fast toten Odysseus gerettet, ihm Essen und Speise gegeben – nachdem Zeus, eine Anspielung auf den ersten Teil – das Schiff des Odysseus zerschmettert hat: seht her, Zeus vernichtet und tötet, ich aber rette ein Menschenleben. Die Verse 130 – 134 sind chiasmisch gebaut: ihre Rettung des Odysseus (130), die Vernichtung des Schiffes durch Zeus (131-132), die Vernichtung der Gefährten (133), die Rettung (134 – 135). Und am Ende dieses Abschnitts kommt der erste Hinweis auf den Plan der Kalypso: sie wollte ihn unsterblich und ewig jung machen (135-136).

Damit **rechtfertigt sie ihr Handeln:** nach dieser Leistung, und auch durch mein Geschenk der Unsterblichkeit, habe ich es doch verdient, den Odysseus zu meinem Gemahl zu machen.

Dritter Teil der Rede: Verse 137 – 144

Im letzten Teil gibt sie nach – denn gegen den Willen des Zeus kann man nichts machen. Dieser letzte Abschnitt ihrer Rede ist zweigeteilt: In den Versen 137 bis 140 sagt sie wortreich, dass es auch einem anderen Gott nicht möglich wäre, den Willen des Zeus unwirksam zu machen, also kann sie hier gar nichts mehr versuchen. Sowohl die Unmöglichkeit, etwas gegen Zeus zu tun (οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔθ' ἀλιῶσαι), als auch der Wille des Zeus (εἴ μιν κεῖνος ἐποτρύνει καὶ ἀνώγει) werden jeweils doppelt ausgedrückt; dies verstärkt die Richtigkeit, hier nachzugeben.

Zum Schluss, in den Versen 140 b bis 144, stellt sie sich noch einmal zu positiv wie möglich dar: sie wird nicht selbst diejenige sein, die ihn wegschickt – denn sie hat gar keine Möglichkeiten, ihm für die Heimfahrt hinreichende Unterstützung zu geben : keine Schiffe, keine Gefährten. Aber sie will ihn trotzdem so gut es geht beraten : ein gut gemeinter Rat (οἱ πρόφρων ὑποθήσομαι) und das Versprechen, ihn nicht anzulügen, was das Ende seiner Fahrt anbelangt (οὐδ' ἐπικεύσω, ὥς κε μάλ' ἀσκηθῆς ἢν πατρίδα γαῖαν ἴκηται).

Ihr Handeln ist also liebevoller, als es in dieser Situation von ihr verlangt werden kann; sie will zeigen, dass sie bis zum Ende eine liebevolle Frau und Geliebte ist.

Aufgabe 3, AFB II-III:

Nach dieser Analyse der Rede könnten die Schülerinnen und Schüler zum Ergebnis kommen, dass die Argumente der Kalypso nachvollziehbar sind und ihr Handeln vielleicht doch nicht so eigensüchtig ist, wie das in den Texten des Materials A 1 zu erkennen ist. Ihre Darstellung der Ungleichbehandlung der Göttinnen sind auch nicht so einfach von der Hand zu weisen.

Aber es gibt sicher auch Argumente, die man gegen Kalypso ins Feld führen könnte, und die sie selber aus nachvollziehbaren Gründen nicht nennt: sie hat immerhin sieben Jahre Odysseus bei sich halten können (hier müssten die von Kalypso genannten Beispiele genauer betrachtet werden), und ihr Geliebter wird jetzt nicht getötet, sondern er fährt in seine Heimat; ihr Geliebter hat eine Ehefrau und einen Sohn, er ist König auf Ithaka ; somit hat er einen starken Antrieb, nach Ithaka zurück zu fahren. So könnte Kalypso sich ja damit trösten, an die verflissenen schönen Jahre zu denken; darauf hoffen, dass Odysseus vielleicht wieder kommt.

Aufgabe 4, AFB II-III:

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier erkennen, dass die Situation und das Handeln der Kalypso in wesentlichen Details auch in der heutigen Zeit noch zu erkennen ist. Männern wird es oft genug nicht vorgeworfen, wenn sie eine oder mehrere Geliebte haben, das Leben einer jungen Frau wird anders bewertet und von der Familie oft strenger beurteilt; es gibt auch Eltern, die ihrer Tochter die Verbindung mit einem bestimmten Mann verbieten. Und dies auch dann, wenn diese Tochter eine echte Liebe zu einem Mann empfindet, ihn mit ihren eigenen Möglichkeiten umsorgt und vielleicht sogar beschützt, oder ihm bei seiner Karriere hilft. Eine Frau kann auch eine Versprechung einsetzen: sie kann zwar nicht versprechen, ihn unsterblich zu machen, sie kann aber ihre ganze Unterstützung und Liebe, für ein ganzes Leben, versprechen und wahr machen.

Zuordnung zum Stand der Kompetenzen:

Textkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- den griechischen Originaltext morphologisch, syntaktisch und semantisch analysieren sowie stilsicher auch unter Verwendung textverarbeitender Apps kollaborativ ins Deutsche übersetzen
- die eigene Interpretation selbstständig und treffend mit griechischen Textbelegen stützen

Literaturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- die Perspektive des Autors und der fiktiven Personen im originalen Text nach Vorgabe einer konkreten Aufgabenstellung erläutern
- eigene Positionen beziehen und begründet mit der Perspektive des Autors kontrastieren

Kulturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- das ethisch-erzieherische Potential des homerischen Textes auf sich wirken lassen und seine Wirkung analysieren

Orientierungskompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- eine begründete persönliche Stellung zu dieser privaten Lebenssituation der beiden Personen in Homers Text finden und selbstbewusst vertreten

Zuordnung zu gAN und eAN:

Die Aufgaben können auf beiden Anforderungsniveaus gelöst werden.

Auf der Stufe des **grundlegenden Anforderungsniveaus** kann beim Übersetzen noch eine höhere Zahl an Hilfen gegeben werden, werden die Argumente und die sprachlichen Mittel der Worte Homers in den Grundzügen dargestellt und am Text nachgewiesen, wird die Intention der Göttin herausgearbeitet und ihre Argumentation im Ganzen beurteilt wird, der Vergleich zwischen der Lage einer antiken Göttin und einer Frau in der heutigen Zeit in den Grundzügen hergestellt wird.

Auf der Stufe des **erhöhten Anforderungsniveaus** müssen die Schülerinnen und Schüler mit den gegebenen Hilfen selbstständig übersetzen, erkennen sie alle einzelnen Argumente der Kalypso, belegen diese am Text und arbeiten auch die Feinheiten der sprachlichen Gestaltung heraus, beurteilen nicht nur die Argumentation in ihren einzelnen Schritten, sondern erkennen auch die Schwächen in ihrer Argumentation. Sie sind schließlich in der Lage, ganz selbstständig die Lage der Kalypso mit einer Person in der heutigen Zeit zu vergleichen und diese Person mit eigenen, aktuellen Gedanken argumentieren zu lassen. Gerade in diesem letzten Punkt liegt die Möglichkeit, anhand dieses Textes einen Schritt zur **Geschlechtergerechtigkeit** zu gehen.

Erwartungsbild zum Text A 2 b

Aufgabe 1, Übersetzung, AFB I – III:

- 194 Sie kamen nun zur gewölbten Höhle, die Göttin und der Mann;
Und dieser setzte sich auf den Sitz, von dem gerade Hermes
196 aufgestanden war, und die Nymphe setzte ihm das ganze Essen vor,
zu essen und zu trinken, wie die sterblichen Männer es essen.
198 sie aber setzte sich dem göttlichen Odysseus gegenüber,
Und ihr servierten die Dienerinnen Ambrosia und Nektar.
200 Und sie streckten ihre Hände aus nach den bereit liegenden Speisen.

Aufgabe 2, AFB II:

Dieser Text ist ein sehr starker Beleg für Kalypsos Argument, sie habe Odysseus immer Nahrung, Speise und Trank, gegeben, sie habe ihn umsorgt und gepflegt und geliebt.

Man muss nur die Reihenfolge der Gedanken und Handlungsschritte betrachten: beide kommen in die Höhle, und dann setzt erst Odysseus, der Mann, sich hin, und auch noch da, wo vorher ein Gott gesessen hat (Verse 195 – 196); dies erhöht den Odysseus und auch die Fürsorge der Kalypso.

Dann setzt sie ihm das Essen vor, und es wird genau gesagt, dass sie ihm das gibt, was ein Sterblicher benötigt (οἷα βροτῶν ἄνδρες ἔδουσιν), Kalypso achtet also genau darauf, was er braucht (denn sie als Göttin isst ja etwas anderes!).

Sie achtet ihn, denn sie setzt sich jetzt genau ihm gegenüber – so können sie gut miteinander sprechen, während des Essens; dann setzen ihre Dienerinnen ihr die göttlichen Speisen vor (τῇ δὲ παρ' ἀμβροσίην δμῶαί καὶ νέκταρ ἔθηκον).

Der letzte Vers – der zusammen mit dem ersten Vers einen Rahmen bildet – macht die Gemeinsamkeit des Paares deutlich: gemeinsames Handeln in einem gemeinsamen Leben.

Aufgabe 3, AFB II-III

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass diese kleine Szene auch für die Deutung des Lebens in der heutigen Zeit ergiebig sein kann: die Frau kümmert und sorgt sich um den Mann, der hier nur der Herr ist, der bedient wird. Die Frau kümmert sich um alles und kommt selber erst an zweiter Stelle.

Sicher ist es nicht immer so in der heutigen Zeit; die Schülerinnen und Schüler können und werden sicher auch an dieser Stelle differenzieren. Aber der homerische Text kann durchaus mit heutigen Lebensverhältnissen in der einen oder anderen Familie verglichen werden; oder auch Anreiz sein, in der heutigen Zeit die Aufgaben gleichberechtigt zu verteilen

Zuordnung zum Stand der Kompetenzen:

Textkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- den griechischen Originaltext morphologisch, syntaktisch und semantisch analysieren sowie stilsicher auch unter Verwendung textverarbeitender Apps kollaborativ ins Deutsche übersetzen
- die eigene Interpretation selbstständig und treffend mit griechischen Textbelegen stützen

Literaturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- die Perspektive des Autors und der fiktiven Personen im originalen Text nach Vorgabe einer konkreten Aufgabenstellung erläutern
- eigene Positionen beziehen und begründet mit der Perspektive des Autors kontrastieren

Kulturkompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- das ethisch-erzieherische Potential des homerischen Textes auf sich wirken lassen und seine Wirkung analysieren

Orientierungskompetenz

Schülerinnen und Schüler können

- die bei Homer gezeichnete Situation der beiden Personen in ihrer Zeit angemessen deuten, diese Situation angemessen auf die heutige Zeit hin aktualisieren und eine begründete persönliche Stellung zu einem geschlechtergerechten Handeln finden und selbstbewusst vertreten

Zuordnung zu gAN und eAN:

Die Aufgaben können auf beiden Anforderungsniveaus gelöst werden.

Auf der Stufe des **grundlegenden Anforderungsniveaus** kann beim Übersetzen noch eine höhere Zahl an Hilfen gegeben werden, werden die Handlungsweisen der beiden Personen in den Grundzügen dargestellt und am Text nachgewiesen, wird die Berechtigung ihres Argumentes, sie habe Odysseus gerettet und geholfen, im Ganzen erkannt, wird der Vergleich zwischen der Lage einer antiken Göttin und einer Frau in der heutigen Zeit in den Grundzügen hergestellt.

Auf der Stufe des **erhöhten Anforderungsniveaus** müssen die Schülerinnen und Schüler mit den gegebenen Hilfen selbstständig übersetzen, werden die Handlungsweisen der beiden Personen in allen Details dargestellt und am Text nachgewiesen, wird die Berechtigung ihres Argumentes, sie habe Odysseus gerettet und geholfen, anhand der einzelnen Details der Szene nachgewiesen, wird der Vergleich zwischen der Lage einer antiken Göttin und einer Frau in der heutigen Zeit in der Weise hergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur erkennen, dass es in manchen Familien auch heute noch so zugeht, sondern auch eine mehr geschlechtergerechte Handlungsweise formulieren und selbstbewusst vertreten.

Gerade in diesem letzten Punkt liegt die Möglichkeit, anhand dieses Textes einen Schritt zur **Geschlechtergerechtigkeit** zu gehen.